

Nr. 1 / 2017



DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ZUPFER-KURIER

Verbandszeitschrift des Bundes Deutscher Zupfmusiker
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

www.zupfer-kurier.de



Aus dem Inhalt

BDZ Bundesdelegiertenversammlung ·
Akademien für Alle · Das Ehrenamt gut gemanag

Aus dem Verband

BDZ-Delegiertenversammlung und Länderbeirat 04.03. und 05.03.2017 Frankfurt am Main	1
--	---

Berichte

Gemeinsam für das Musikland Baden-Württemberg	3
Mandolini – Mandolins – Internationale Beobachtungen	5
Bericht vom Bezirkslehrgang Mittelbaden auf „Haus Sonneck“	9
Bericht vom Kurzlehrgang für Erwachsene im Hohenwart Forum Pforzheim, 20. – 22.01.2017	10
Akademien für alle – Warum sich die gesamte Amateurmusik in Baden-Württemberg über die Zuschüsse für die Neubauten in Plochingen und Staufen freuen kann	12
Zupforchester Villingen-Schwenningen e.V.	14

Ankündigungen

Das Ehrenamt gut gemanagt	16
Seminar „Öffentlichkeitsarbeit“ geleitet von Alexandra Jachim	18
„Gitarrophilia“ 3. – 7. Mai in Trossingen	20
17. Kammermusikurs für Gitarre und Mandoline 29.10. – 03.11.2017	21
Herbstlehrgang 2017, 30.10. – 04.11.2017 in Rottenburg / Neckar	22
Eurofestival in Bruchsal 10. – 13. Mai 2018	24

kurz notiert

25

Rätsel

26

Termine

28

Impressum:

Herausgeber: Bund Deutscher Zupfmusiker, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Redaktion: Peter Boegler, Amalienstraße 16, 69168 Wiesloch,
Tel.: 06222-387834, Fax: 06222-387835, E-Mail: Redaktion@Zupfer-Kurier.de

Layout: Karin Rische, Berlin; **Satz:** Rainer W. Ungermann, ViaMac Ulm

Druck: Wir machen Druck, Welzheim; **Auflage:** 1 000

Erscheinungsweise: Der Zupfer-Kurier erscheint mehrmals jährlich.

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel stammen aus der Redaktion. Termine und Artikel die zu Redaktionsschluss vorliegen werden veröffentlicht. Bitte Beiträge und Termine in elektronischer Form per E-Mail an die Redaktion senden.

Rätselauflösung: Antonio Salieri (1750–1825)

Titelbild: Zupforchester Villingen-Schwenningen e.V.

BDZ-Delegiertenversammlung und Länderbeirat 04.03. und 05.03.2017 Frankfurt am Main

Am 04.03.2017 tagte die Delegiertenversammlung des BDZ in einem Hotel in Frankfurt. Ungefähr 50 Delegierte waren erschienen, darunter Vertreter der Landesverbände, von Mitgliedsvereinen und Einzelmitglieder. Vollständig anwesend war der Bundesvorstand.

Zu Beginn bot das eigens zu diesem Zweck gegründete „Bundesvorstandsorchester“ drei sehr spannende Stücke dar, darunter eine Komposition von Dominik Hackner, Vizepräsident des Bundes.

Der Bund schloss eine neue Rahmenvereinbarung mit der GEMA ab. Diese kostet den Bund mehr, die Mitglieder aber nicht. Grund dafür ist das Bestreben, die Zupfmusik zumindest zum überwiegenden Teil als E-Musik einstuften zu lassen. Die Gebühren für die Aufführung von E-Musik sind höher als für U-Musik. Dafür erhalten die Komponisten und Verlage für E-Musik einen höheren Anteil. Jeder Komponist und jeder Verlag sollten sich daher darum bemühen, seine Werke entsprechend einstuften zu lassen.

Der Vorstand wies noch darauf hin, dass Solo-, Duo- und Trio-Aufführungen nicht in dem Rahmenvertrag enthalten sind. Gleiches gilt auch für Vereinsfeste, bei denen zum Beispiel Tanzmusik gespielt wird. Wenn letztere

aber über den BDZ angemeldet werden, gibt es 20% Rabatt auf die entstehenden Gebühren.

Immer weist der Präsident, Thomas Kronenberger, auf die Förderung von Projekten im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ hin. Es stünden solche noch bis Juni 2017 zur Verfügung. Man könne an sie über den Bund Deutscher Orchester (BDO) kommen und unter Umständen eine 100%-ige Finanzierung bekommen. In der Praxis scheint dies aber mit erheblichem Aufwand verbunden.

Das im vergangene Jahr vom Bund organisierte Treffen des Europäischen Jugendgitarren- und Mandolinenorchesters (EGMYO) war ein großer Erfolg (Proben und Aufführungen), kostete den Bund aber auch sehr viel. Teile davon sind auf Youtube zu sehen. Eine DVD darüber wird erstellt werden.

Für die Vorstandsversicherungen (D&O) ist es nicht notwendig, die einzelnen abzusichernden Vorstandsmitglieder namentlich zu benennen. Wichtig ist nur die Zahl der Personen zu nennen, die versichert sein sollen.

Der Musikbeirat bemüht sich, verstärkt Gitarristen und Gitarrenensembles als Mitglieder für den BDZ zu gewinnen. Er ruft auch dazu auf, sich im Musikbeirat zu engagieren.

Gleiches tut auch der Bundesvorstand in Bezug auf die Mitarbeit im Vorstand. Jeder/jede ist aufgerufen, sich erst einmal durch eine unverbindliche Teilnahme an Sitzungen und sonstigen Tätigkeiten zu unterrichten.

Eine sachliche Auseinandersetzung entspannt sich nach dem Kassenbericht. Die Kassenprüfer bescheinigten eine ordnungsgemäße Kassenführung, merkten aber an, dass das Vermögen des Bundes in den letzten drei Jahren durch jährliche Verluste erheblich gesunken ist und man deshalb gegensteuern müsse. Dies ist auch richtig und dem Vorstand bewusst. Dieser wies aber auf die erheblichen, einmaligen Mehrausgaben im Jahr 2016 hin (EG-MYO; GEMA usw.). Der Verband müsse aber etwas tun, sonst werde er nicht wahrgenommen.

Bei den Ergänzungswahlen zum Vorstand wurde Peter Boegler zum stellvertretenden Vizepräsidenten gewählt. Außerdem beschlossen die Versammelten eine Erhöhung der Beiträge, die über den Vorschlag des Vorstandes hinausgeht.

Ab 1.1.2018 gelten folgende Beträge.

Erwachsene	Euro	20,00
Jugendliche	Euro	13,00
Kinder	Euro	3,00
Mindestbeitrag für einen Verein		Euro 180,00
Höchstbeitrag	Euro	1000,00
Einzelmitglied	Euro	36,00
Ermäßigt	Euro	24,00

Länderbeirat

Am 05.03.2017 tagte dann der Länderbeirat am gleichen Ort, bestehend aus dem Bundesvorstand und den Landesverbandsvertretern

Die Länderberichte spiegelten auf der negativen Seite fast überall das Gleiche wider, nämlich der fehlende Nachwuchs und die Versuche, solchen zu gewinnen.

Es empfiehlt sich dafür, auf jeden Fall in den modernen Medien umfassend präsent zu sein.

In verschiedenen nördlichen Bundesländern soll die Mandoline als Instrument des Jahres vorgestellt werden und so neue Liebhaber finden.

Der Vorstand wies auf die Webseite clubderhelden.de hin. Über diese können gemeinnützige Vereine zum Beispiel günstige oder sogar unentgeltliche Software erwerben und sonstige Unterstützung für die Reise durch und den Aufenthalt im weltweiten Netz erhalten.

Am ersten Wochenende im März 2018 wird das nächste Treffen stattfinden.

Es wird außerdem irgendwann nach dem Eurofestival in Bruchsal ein großer runder Tisch stattfinden, an dem sich jeder Interessierte beteiligen können, an dem über die Zukunft der Zupfmusik gesprochen werden wird.

Thomas Hesse

Gemeinsam für das Musikland Baden-Württemberg



Landesmusikverband und Landesverband der Musikschulen unterzeichnen Kooperationsvereinbarung, Zusammenarbeit vor Ort soll weiter ausgebaut werden

Spitzenvertreter des Landesverbandes der Musikschulen Baden-Württembergs und des Landesmusikverbandes Baden-Württemberg unterzeichneten am Freitag, 24. März 2017 auf Schloss Kapfenburg eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Musikschulen und Vereinen der Amateurmusik. Der Landesmusikverband Baden-Württemberg als Dachverband von drei Chor- und sieben Orchesterverbänden in Baden-Württemberg und der Landesverband der Musikschulen

Baden-Württembergs als Träger- und Fachverband der öffentlichen Musikschulen in Baden-Württemberg bauen damit ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit weiter aus mit dem Ziel, die reiche Musikkultur in Baden-Württemberg zu erhalten und zu pflegen.

Christoph Palm, Präsident des Landesmusikverbandes Baden-Württemberg, betonte in seinem Grußwort auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Musikschulen, dass es gerade heute an der Zeit sei gegen Gleichgültigkeit in der Gesellschaft und für die Kultur im Land näher zusammenzurücken. Um den steigenden Qualitätsanspruch auch in der Vereinsarbeit zu erfüllen, brauche man sich in

Zukunft verstärkt gegenseitig. In diesem Sinne sei die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung „ein wichtiger Akt für uns, für die Gesellschaft und für die Musik im Land“, so Palm. Matthias Hinderberger, Vorsitzender des Landesverbandes der Musikschulen, dankte allen Beteiligten für die Ausarbeitung der Kooperationsvereinbarung in konstruktiver und freundschaftlicher Atmosphäre und unterstrich die wichtige Rolle von Vereinskoooperationen für die öffentlichen Musikschulen: „Wir erweitern unseren Horizont und bringen uns ein. Wir wollen als Träger- und Fachverband der öffentlichen Musikschulen vorangehen und die gesellschaftliche Relevanz von musikalischer Bildung deutlich machen“,

so Hinderberger in seinem Jahresbericht für die Mitgliederversammlung. In der Kooperationsvereinbarung werden Grundlagen für die Zusammenarbeit vor Ort formuliert und Hinweise zur Unterrichtsversorgung und der Integration von Musikschülern in die Musikvereine gegeben. Die Partner bekennen sich zu einem ständigen Dialog auf allen Ebenen. Die Vereinbarung wird zur Umsetzung in den Mitgliedseinrichtungen vor Ort empfohlen und soll durch Kooperationsvereinbarungen zwischen den örtlichen Vertretern der Verbände der Amateurmusik im Landesmusikverband sowie den jeweiligen Mitgliedsschulen des Landesverbandes der Musikschulen konkretisiert werden.

Mandolini – Mandolins – Internationale Beobachtungen

Plötzlich konnte Hila Tam nicht mehr singen, suchte nach einem Tee und man überlegte schon, ob es einen Ersatz für sie geben könnte. Die Atmosphäre eines großen Konzertsaals, dazu das eigene Mandolinenorchester und ein volles Symphonieorchester – das war ein wenig zu viel. Schließlich ergriff sie das Mikrofon und sang: Wunderschöne Kantilenen eines israelischen Liedes, das „immer einen Weg“ zeigt. Die Württembergische Philharmonie Reutlingen und das Israel National Mandolin Orchestra musizierten gemeinsam. Da es für eine solche Besetzung keine Noten gibt, wurden Auftragskompositionen vergeben an die besten israelischen Komponisten, wie Haim Permont, Noam Sheriff und Boaz Ben Moshe. Auch die Klassik kam nicht zu kurz in Form von Tommaso Vitali, Manuel de Falla oder Pablo de Sarasate. Es dirigierte jeweils abwechselnd der Leiter der Reutlinger Philharmoniker Noam Zur und der Israelis Adiel Shmit. (Video s.u.)

Diese Kooperation fand statt unter Absprachen innerhalb der EGMA durch die Initiative des Ehrevorsitzenden des Italienischen Verbandes Artemisio Gavioli und Leitern der Verbände aus Israel, Bulgarien, Kroatien, Moldova und Italien. Das Ziel war ein durchaus politisches: Einen lockeren Verband

zu gründen „rund ums Mittelmeer“, der Musizieren und Gespräche zwischen Ländern ermöglicht, die normalerweise Probleme haben, miteinander in Kontakt zu treten, wie z.B. Iran und Israel. Der Erfolg spricht für sich.

Marijke und Michiel Wiesenekker sind ein Phänomen aus den Niederlanden: Ein Geschwisterpaar, das die klassische Mandoline genauso pflegt wie die Emando. Der Mandoline hängt bei manchen Musikfreunden ja etwas Angestaubtes und Betuliches an, Graurücken sozusagen. Oder wie Veranstalter zu sagen pflegen: Mehrere Mandolinen klingen wie ein Haufen Holzscheitelle, welches gerade zusammen bricht. In Bad Boll erlebten die zahlreichen Zuhörer genau das Gegenteil: junge, frische Musik, vorgetragen von gut aufgelegten jungen Leuten, die das Publikum mit ihrer herzlichen Art und ihrem meisterlichen und gleichzeitig spontanen Spiel für sich gewannen; umgeben von zahlreichen Etais, in welchen die für ihre musikalische Reise vom Barock bis in die Gegenwart passenden Instrumente auf ihren Einsatz warteten. Wer befürchtet hatte, zwei Zupfinstrumente würden den Festsaal nicht füllen, wurde alsbald angenehm überrascht, zum Teil halfen wohl auch zwei Mikrofone, welche die Künstler nirgends forcieren muss-

ten. In diesem Konzert galt auch die Maxime des legendären Leonard Bernstein, dass es keine U- und E-Musik gibt, sondern nur gute oder schlechte.

Warum gibt es wesentlich mehr Mandolinenorchester in Japan als sonst in der Welt oder gar in Italien?

Raffaele Calace besuchte Japan 1924 und bekam höchste Anerkennung vom Japanischen Kaiser. Dies führte zu einer regelrechten „kaiserlichen“ Mode, die Mandoline zu spielen. Mandoisland schreibt zwar „Mandolinmusik stand unter dem bestimmenden Einfluss aus Italien“ (1) – erwähnt jedoch den Namen Calace mit keinem Wort! Während im Mandolincafé wenigstens betont wird:

„Raffaele Calace (1863-1934) was a big hit in Japan.“ (2) Hier gilt es noch einiges zu erforschen.

Liuto Cantabile, die 10-saitige Baritonmandoline – wer kennt sie? Eine Mandoline mit 33 Rippen oder Spänen zu bauen – wer kann das? O sole mio! Dieser Titel wird gerne mit der italienischen Mandolinmusik verbunden. Jedoch gibt es noch mehr zu entdecken: Die Musik von Raffaele Calace!

Die beiden Künstler Carla Senese (Mandoline) und Riccardo del Prete (Gitarre) aus Neapel sind schon in jungen Jahren mit internationalen Preisen hochdekoriert und zählen zu den Koryphäen in ihrem Fach. Sie zauberten zarteste Klangwelten hervor und zogen das Publikum in seinen

Bann. Die Zuhörer lauschten vom ersten bis zum letzten Ton konzentriert, um ja nichts zu verpassen. Ein wundervolles Kaleidoskop italienischer Mandolinmusik, in dem Raffaele Calace, neapolitanischer Paganini der Mandoline, dominierte: In seinen anrührenden Cantilenen gelang es Carla Senese, das oft als penetrant empfundene Mandolinentremolo so differenziert einzusetzen, dass es zur Klangfarbe wurde und Crescendi ermöglichte. Mit dem „Danza Spagnola“ spielte sich das Duo in die Herzen der Zuhörer: hier ist eine Zuneigung zwischen den Künstlern und ihrem Publikum entstanden, die nach einer Fortsetzung verlangt – mit Calace.

Und darum ebenfalls mit Calace kamen Luca Natale (Liuto Cantabile und Mandoline) und Lucia Pascarella (Klavier) in anderer Klangbesetzung. Sein Diplom im Fach Mandoline am Conservatorium „San Pietro a Majella“ in Neapel ist als Rarität erwähnenswert: „Mit allerhöchster Auszeichnung, Anerkennung und besonderer Erwähnung.“ Dieses Urteil des Examenkomitees ist einzigartig, gab es nur ein einziges Mal, und drückt allerhöchste Wertschätzung gegenüber einem Studenten der Mandoline am Conservatorium in Neapel aus!

Wer sich auf das Thema des Abends „Zwischen Volks- und Kunstmusik“ einlassen konnte und vor allem wollte, der konnte neue und fast unbekannte

Schätze entdecken. Carlo Munier (1859–1911) Capriccio spagnuolo op. 276 sang und groovte herzbewegend. Munier war als Solist in Italien so bedeutend, dass er von König Vittorio Emanuele III empfangen und reich beschenkt wurde. Seine berühmteste Schülerin war Königin Margherita. Giuseppe Silvestri (1841–1921) konnte mit seiner Sérénade d'autrefois ebenfalls heftige Emotionen hervorrufen. Gelang es doch Silvestri bei einem Konzert auf der Weltausstellung in Paris, die Zuhörer reihenweise dem Piano eines Franz Liszt oder Frederic Chopins abzuschwören und zur Mandoline überzulaufen.

Eingerahmt wurde der Abend von Wer-

ken Raffaele Calaces, dem Komponisten für die klassische Mandoline überhaupt. In über 200 Werken wollte er der klassischen Mandoline einen vollständigen und ehrenvollen Platz in der Musik verschaffen. Dazu setzte er ebenfalls volksliedhafte, gefühlsgeladene Themen ein, denen heute insbesondere in Japan tausende von Mandolinisten in hunderten von Vereinen fröhnen. Und dies in einem hochtechnisierten Land.

Die Welt der Mandoline ist ausgesprochen spannend – in politischer, musikalischer, klanglicher und instrumentenbaulicher Hinsicht – und nicht zu vergessen: Der Jazz à la Michael Lampert.

Thilo Fitzner

Zum Weiterlesen -hören und -sehen

VIDEO zu ISRAEL NATIONAL MANDOLIN ORCHESTRA
<https://vimeo.com/hossa/concert-with-israeli-plectrum-orchestra-in-reutlingen>

NOAM ZUR
http://www.wuerttembergische-philharmonie.de/mitarbeiter-detail/id/noam_zur.html

ADIEL SHMIT
http://www.wuerttembergische-philharmonie.de/mitarbeiter-detail/id/adiel_shmit.html

WIESENEKKER
<http://wiesenekker.com/>
SWP 11.2.2014 „Mit Mandolinen auf Weltreise“

CARLA SENESE und RICCARDO DEL PRETE
<https://www.youtube.com/watch?v=IPWNPkLnFaM>
<https://www.youtube.com/watch?v=x3oTNhNHNEU>
NWZ 21.1.2015 „Ein wundervolles Kaleidoskop“

(1) http://www.mandoisland.de/japan/mandolin_in_japan.html

(2) <http://www.mandolincafe.com/forum/archive/index.php/t-127.html>
<http://www.federmandolino.it/new/calace-world/raffaele-calace.html>

A successful tour to Japan, in 1924, made him be called “mandolin Paganini” and gave him the honour commenda of the imperator Hiroito. www.calace.it

LUCA NATALE und LUCIA PASCARELLA
<https://www.youtube.com/watch?v=4NTj59qQ4ds>

MICHAEL LAMPERT
<http://sojournerrecords.com/>
<http://www.emando.com/reviews/Lampert.htm>

Der Autor ist Mitglied im Vorstand des BDZ Baden-Württemberg und arbeitete als Studienleiter an der Evangelischen Akademie Bad Boll. Private E-Mail: thilodienstlich@aol.com

Bericht vom Bezirkslehrgang Mittelbaden auf „Haus Sonneck“

Ein sonniges Wochenende verbrachten vom 10.–12.03.2017 16 Schüler, drei Lehrer und acht Betreuer des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Ötigheim 1924 e.V. sowie 22 weitere Schüler des Mandolinen- und Gitarren-Verein Zell-Harmersbach in Bühl-Neusatzeck im „Haus Sonneck“.

Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 8 und 19 Jahren musizierten fleißig, hatten Einzel- und Ensembleunterricht und freitagabends ein Vorspiel. Dazwischen gab es genügend Zeit für Freizeit, um mit den anderen Teilnehmern Kennenlernspiele, Sport-



sportspiele, Rhythmusspiele und natürlich das Spiel „Werwolf“ intensiv zu genießen. Eine Nachtwanderung durfte natürlich bei Vollmond am Samstag nicht fehlen, bei der zwei vereinseigene Wölfe ihr Unwesen trieben. Die abendlichen Vorspiele waren geprägt durch aufmerksames Zuhören, konzentrierten und gut geübten Beiträgen. Insgesamt war es wieder ein sehr harmonisches Miteinander, das alle Kinder, Jugendliche und auch die Erwachsenen sehr genossen. Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben!

Heidrun Burkart

Bericht vom Kurzlehrgang für Erwachsene im Hohenwart Forum Pforzheim, 20.–22.01.2017

So einen spannenden und anregenden Kurzlehrgang wie in diesem Frühjahr haben selbst erfahrene Teilnehmer wohl noch nie erlebt. Selten wurde so intensiv gearbeitet, so konzentriert geprobt und – auch das gehört dazu – so fröhlich in großer Runde gefeiert. Und das begann nicht erst am Freitagabend mit der Anreise der 29 Teilnehmer aus elf Vereinen nach Hohenwart. Schon im Vorfeld hatten sich, gestützt auf die umsichtige Planung von Lehrgangsführerin Birgit Wendel Ensembles gefunden – wenn auch manche zunächst nur namentlich, ohne einander tatsächlich zu kennen. Da waren Noten ausgetauscht, Kontakte mit den Dozenten aufgenommen und sogar Fingersätze erfragt worden, so dass es selbst in den Kennenlernrunden am Freitagabend nach dem Abendessen rasch zur Sache ging. Vor allem die fleißigen Auenheimer und Elsäßer, die den Lehrgang als Anspielprobe und Soundcheck für ein gemeinsames Konzert im Sommer nutzten, hätten übers Üben bis kurz vor Mitternacht fast das Feiern vergessen. Allein was sie an faszinierenden Orchesternoten mitgebracht hatten und tatsächlich auch in jeder freien Minute anspielten, hätte für zwei weitere Lehrgänge gereicht. Ihre Interpretation der Aria aus den

Bachianas Brasileiras von Heitor Villa-Lobos und das Intermezzo Capriccioso op. 448 von Amadeo Amadei gerieten mit zu den Höhepunkten des Abschlusskonzertes. Zu einer amerikanisch-deutsch-russischen Koproduktion entwickelte sich unter der Leitung von Elena Kisseljow die Einstudierung des ersten Satzes aus Philip Glass' Streichquartett Mishima und des Rag-Time Dance von Scott Joplin. Was die Minimalmusic und eine Fahrt in der transsibirischen Eisenbahn oder eine traurige Liebesgeschichte von Puschkin gemeinsamen haben, vermittelte die Dozentin so anschaulich, dass musikalisch nichts mehr schief gehen konnte. Was für eine Freude war es zu erleben, wie sich auch die kleineren, eher spontan zusammengewürfelten reinen Gitarren- oder gemischten Mandolinen- und Gitarrengruppen von der Geschäftigkeit anstecken ließen und Beeindruckendes boten. Da hatten Armin Korn und Jonas Khalil als Ensembleleiter aber auch im Einzelunterricht ganze Arbeit geleistet. Und natürlich hatte Birgit Wendel mit Yume (Katsumi Nagaoka) und dem Straußwalzer „An der schönen blauen Donau“ auch für das Orchester zwei rechte „Brocken“ ausgesucht. Aber auch hier zeigte sich, dass ein Orchester

mit seinen Aufgaben wächst und seine Spieler dabei musikalisch und technisch durchaus fähig sind, über sich selbst hinauszuwachsen – die Aufführung gelang und war für alle ein Erlebnis. Nicht zu vergessen, dass Heidrun Burkart inzwischen das für den Kurzlehrgang ist, was Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft darstellt: Unter ihrer wohl dosierten Therapie lockerten sich auch die schlimmsten Verspannungen – so sehr,

dass anschließend in der Zupferbar einige Plätze leer blieben (weil der Weg von der Gymnastikmatte direkt auf die Matratze im eigenen Zimmer führte). Da bleibt nur noch festzuhalten, dass neben den Zupfern auch das Team des Tagungszentrum Hohenwart Forum zugelegt hat. Tolles Essen, eine super Betreuung in allen Fragen – der Kurzlehrgang bietet ein Paket, das alle Erwartungen erfüllt. Einfach empfehlenswert und weiter so!

Akademien für alle

Warum sich die gesamte Amateurmusik in Baden-Württemberg über die Zuschüsse für die Neubauten in Plochingen und Staufen freuen kann

18 Mio. Euro für die Blasmusik – so oder ähnlich lauteten die Überschriften einiger Presseberichte und Rundfunkbeiträge in Baden-Württemberg Anfang März. In der Tat haben es die beiden LMV-Mitglieder, der Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB) und der Blasmusikverband Baden-Württemberg (BVBW), nach vielen Stunden Verhandlung mit besten Argumenten erreicht, dass ihr in den letzten Jahren gründlich vorbereiteter, gemeinsamer Zuschussantrag für Akademie-Neubauvorhaben positiv beschieden wurde. Was – bei aller Freude über die breite Berichterstattung zu einem Amateurmusikthema – dazu jedoch oft vergessen wurde: Diese Nachricht bedeutet einen Gewinn für die gesamte Amateurmusik im Land – für die Vereine in den Chorverbänden ebenso wie für die in den Verbänden der Akkordeon-, Zither-, Zupf- und HackbrettspielerInnen oder Liebhaberorchester! Zusammengeschlossen im Landesmusikverband haben die VertreterInnen aller dieser Verbände bereits vor längerem im Präsidium einmütig beschlossen, die von den Blasmusikverbänden initiierte Antragsstellung zu unterstüt-

zen. Denn alle Verbände haben die gleichen Bedarfe: Nach Räumlichkeiten mit Übernachtungsmöglichkeiten für ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und nach Bildungsangeboten zur Deckung des Qualifizierungsbedarfs ihrer Mitglieder. Das hat auch die vom LMV in Auftrag gegebene Bedarfsanalyse „Kompetenznetzwerk Amateurmusik“ ergeben (der Zupfer-Kurier berichtete in Ausgabe 16-03). Und die ersten modularen Seminare des Programms „Mitspielen in der Zukunft! Vereinsmanagement in der Amateurmusik“ haben bereits gezeigt: Das Konzept funktioniert. VertreterInnen verschiedener Verbände, ChorsängerInnen gemeinsam mit InstrumentalistInnen unterschiedlichster Couleur, haben sich hier im Februar und März in Staufen gemeinsam mit den Themen beschäftigt, die gegenwärtig wie künftig alle Musik- und Gesangsvereine beschäftigen, nämlich Fragen zu Führung und Management von Vereinen der Amateurmusik.

Entsprechend haben die beiden Blasmusikverbände ihre Zuschussanträge auch explizit so formuliert, dass die

Neubauten zur Zukunftssicherung der gesamten Amateurmusik in Baden-Württemberg dienen sollen. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Blasmusikverbänden und den übrigen im LMV Organisierten, die dies auch schriftlich festhält, wird derzeit ausgearbeitet. Ohne enorme finanzielle Eigenleistungen der Blasmusikverbände könnten aber auch die beiden Neubauvorhaben in Plochingen und Staufen, die im Jahr 2020 bereits abgeschlossen sein sollen, nicht gestemmt werden. Bei aller Imposanz, die eine derartige Summe hat: Die insgesamt 18 Mio. Euro sind – mit Ausnahme eines mittleren sechststelligen Betrags aus Mitteln der Landesstiftung im Jahr 2006 zum Anbau eines Orchestersaales in Staufen – die ersten Landesmittel seit Baumaßnahmen an der früheren Akademie des BVBW in Kürnbach



im Jahr 1989. Und es handelt sich bei den 18 Mio. € um Investitionsmittel des Landes, die sonst in ganz andere Bereiche geflossen wären und nicht etwa der Kultur oder gar exklusiv der Amateurmusik „zur freien Verfügung“ gestanden hätten. Die Verbände der Amateurmusik, die Chor- wie Instrumentalvereine, haben also viele Gründe sich gemeinsam über die Zuschüsse für die Akademien der Blasmusikverbände für die gesamte Amateurmusik zu freuen!

Zupforchester Villingen-Schwenningen e.V.



Das Zupforchester Villingen-Schwenningen mit Solist Christoph Haarmann

Das Zupforchester Villingen-Schwenningen (ZO-VS) gab im Oktober seine Jahreskonzerte 2016.

Das erarbeitete Programm wurde zweimal aufgeführt; am 14. Oktober 2016 im ‚Muslenzentrum‘ VS-Schwenningen und am 23. Oktober 2016 in der evangelischen Kirche in Hinterzarten. Der Kontakt nach Hinterzarten wurde vom Solisten Christoph Haarmann vermittelt. Das ZO-VS schätzt sich glücklich, dass es mit Christoph Haarmann einen so tollen Solisten für die Konzerte gewinnen konnte. Er war Solist

bei zwei Orchesterwerken und außerdem noch im Duo mit Frank Scheuerle, dem musikalischen Leiter des Orchesters zu hören. In der Zupferszene in BW ist Christoph Haarmann u.a. als Solist des Württembergischen Zupforchesters sehr geschätzt und bekannt.

Das Konzert in VS-Schwenningen war im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der evangelischen Erwachsenenbildung und der musikalische Leiter Frank Scheuerle übernahm es auch dem Publikum die Informationen zu den aufgeführten Werken, den Instrumenten

des Zupforchesters und einen Einblick in die Geschichte der Mandoline und Mandolinemusik zu geben. Der Pressebericht zum Konzert zeigte, dass das Konzept dieses Konzerts sehr gelungen war.

Im Konzert wurden auch einige neue Bearbeitungen für Zupforchester aufgeführt: Vivaldis Concerto a-Moll für Flöte und Orchester, bearbeitet von Helmut Aichele. Bei der Uraufführung des dreisätzigen Werkes tat sich Christoph Haarmann mit seiner angenehm wohlklingende Querflöte hervor. Elegante Ornamentik, gekonnte Trillerketten, feinsinniger Ton, gekonnte Phrasierung fielen auf und erfreulich ging das Orchester dynamisch differenziert mit.

„Canzona Seconda detta La Bernardina“ von Girolamo Frescobaldi, arrangiert von Frank Scheuerle. Die aufgeführte Bearbeitung wurde ganz



(v.l.) Frank Scheuerle (musikalischer Leiter, Solist Mandoline, Bearbeiter Frescobaldi – Canzona), Helmut Aichele (Bearbeiter Vivaldi – Concerto), Christoph Haarmann (Solist Querflöte)

aktuell bei Edition49 verlegt und kann dort bereits bezogen werden.

Das Konzert in Hinterzarten war naturgemäß eher ein reines Kirchenkonzert, aber auch hier wurden dem sehr aufmerksamen und interessierten Publikum von Frank Scheuerle Informationen zu den Werken, Komponisten und Instrumenten in kürzerer Form gegeben. Mit diesen beiden sehr gut besuchten und erfolgreichen Konzerten wurde das Musikjahr des ZO-VS beendet und das Orchester bereitet sich schon auf die nächsten Projekte vor.

So z.B. auf die Mitwirkung bei den ‚Tagen der Chor- und Orchestermusik 2017‘ bei der ‚Nacht der Musik‘ am 25.3. in Konstanz. Das Jahreskonzert 2017 ist am 15. Oktober in der evangelischen Johanneskirche in Bad Dürrenheim geplant.

Weitere Infos zum ZO-VS gibt es unter www.zupforchester-villingen-schwenningen.de

Karin Schlayer

Fotos: Jutta Preiß-Aichele

Das Ehrenamt gut gemanagt

Derzeit erleben das Land und die Gesellschaft massive Umbrüche, die Konsequenzen in allen Lebensbereichen nach sich ziehen und zahlreiche Zukunftsfragen aufwerfen. Die Megatrends Globalisierung, demografische Veränderungen mit umgekehrter Alterspyramide und Migration, Digitalisierung und Mobilität zeigen auch Wirkungen in der gesamten Vereinslandschaft. Diese ist in Deutschland besonders vielfältig und traditionsreich. Auch die Arbeitswelt ist von dieser Dynamik betroffen. Berufsprofile wandeln sich schnell; Beschäftigte müssen die Fähigkeit und die Bereitschaft mitbringen, sich auf neue Themen einzustellen. Diese Notwendigkeit führt zu einem Boom bei Weiterbildungen, wie auch die jüngsten Umfrageergebnisse vom Januar 2017 zum Thema zeigen, 88% der Beschäftigten wollen sich im Verlauf des Jahres weiterbilden. Dieser Wunsch beschränkt sich jedoch nicht nur auf berufliche Kompetenzen, es zeichnet sich auch für ehrenamtlich Beschäftigte ein wachsender Bedarf an Fort- und Weiterbildung ab. Fest steht, dass sich mittel- und langfristig auch das Ehrenamt ständig weiter professionalisieren wird.

Die Amateurmusik, in der sich rund acht Millionen Menschen zivilgesellschaftlich engagieren, ist eine der tragenden Säulen des Musiklebens und

der Musikbetriebe in Deutschland. Wie kann diese Basis auch für die Zukunft gesichert werden, wenn sich die Gesellschaft aus der ehrenamtlichen Verantwortung zurückzieht, die öffentliche Hand ihre Förderung reduziert und die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Ehrenamt verschlechtert?

Im September 2016 widersprach der Präsident des Landesmusikrates Baden-Württemberg in der Zeitschrift Singen der Behauptung, dass die Ehrenamtsgesellschaft vor dem Ausstünde. Seinen Argumenten ist zuzustimmen, doch ist zu ergänzen, dass die Verantwortlichen in den verschiedenen Vereinspositionen andere Kompetenzen benötigen werden als in der Vergangenheit. Das Ehrenamt wird sich weiter professionalisieren müssen. Letztlich ist hier eine Parallele zwischen Arbeitswelt und Ehrenamt zu erkennen: die Notwendigkeit von lebenslangem Lernen und die kontinuierliche Erweiterung und Anpassung der Kompetenzen.

Die Musikvereine und Chöre wollen ihre Existenz sichern und müssen daher Antworten auf die folgenden, akuten Fragen finden: Wie können wir Mitglieder, Förderer und Publikum auf unsere Leistungen und Angebote aufmerksam machen, wie sie langfristig binden? Wie können wir erreichen, dass sie Verantwortung übernehmen?

Jeder Verein befindet sich in gewisser Weise im Wettbewerb. Dieser beschränkt sich nicht nur auf den Kernbereich, etwa das Singen oder gemeinsame Musizieren. Vielmehr muss er sich auch gegen andere Formen der Freizeitgestaltung wie etwa Sport, Wellness, Fernsehen, andere Kulturangebote, das Treffen von Freunden oder Familie, durchsetzen. Ein Verein muss sich aber auch mit sich selbst auseinandersetzen und das setzt voraus, die eigene Arbeit gut zu kennen und strategisch auszurichten. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist es, ein Leitbild oder Mission Statement für den Verein zu entwickeln („The reason why we exist“) und daraus seine Ziele, Visionen, Strategien und Maßnahmen, abzuleiten.

Dafür sind Planung, Führung und Steuerung notwendig. Ein zentraler Faktor ist auch die Information: Die richtigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Menge aufbereitet zu bekommen ist ein wichtiger Schritt zur Professionalisierung. Ebenso sollten die Verantwortlichen ihr Umfeld und ihre Umwelten, in denen sie agieren, genau kennen. Dazu bedarf es umfangreicher Analysen, auf denen dann jene Strategien fußen, die helfen, die formulierten Ziele zu erreichen. Letztlich sind es also drei zentrale Fragen, auf die auch in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit Antworten gefunden werden müssen:

- Wie erreiche ich mein Publikum (Vereinsmitglieder und Konzertbesucher)?
- Wie kann ich mich langfristig finanzieren?
- und wie steuere ich zielorientiert und effizient?

Der Landesmusikverband Baden-Württemberg hat den Bedarf an Fortbildung erkannt und ein attraktives Angebot unter dem Titel „Mitspielen in der Zukunft“ entwickelt, indem der BDZ aktiver Partner, genauer Anbieter bzw. Veranstalter von zwei Seminarmodulen ist.

Wir bieten für die Mitglieder im BDZ, aber auch für alle anderen Interessenten aus der Amateurmusik Baden-Württemberg, die Seminare

**Öffentlichkeitsarbeit am
23./24.06.2017 in Gernsbach**
(Ausschreibung siehe S. 14)
und
**Finanzmanagement am
29./30.09.2017 in Gernsbach**
(Details im nächsten ZK) an.

Seminar „Öffentlichkeitsarbeit“ geleitet von Alexandra Jachim

Wir wurden auf Frau Jachim aufgrund ihrer Publikation zum „Chormanagement“ aufmerksam. Sie hat uns ein sehr detailliertes Seminarkonzept zur Verfügung gestellt:

Seminarausschreibung Modul 2:
„Unsere Zielgruppen erreichen. Wege der Öffentlichkeitsarbeit in der Amateurmusik“

Leitung: Alexandra Jachim

Seminarthemen:

1. Strategische Ausrichtung des Vereins
2. Konzeptentwicklung/Anspruchsgruppen
3. Konzertdesign
4. Marketing

Seminarziele:

Die Seminarteilnehmer können für ihren Verein dessen Mission formulieren und ein Leitbild erstellen.

- Die Seminarteilnehmer verstehen den Stakeholdermanagementansatz und können ihre Stakeholder ermitteln.
- Sie kennen die wesentlichen inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Anspruchsgruppen zur Berücksichtigung in der praktischen



- Umsetzung ihres Konzepts.
- Die Seminarteilnehmer verstehen insbesondere die Ansprüche des Publikums und können diese für die Umsetzung ihres Konzepts verwenden.
 - Die Seminarteilnehmer haben Inputs für die Erstellung von Konzertformaten.
 - Die Seminarteilnehmer verstehen die Besonderheiten des Kulturmarketings und haben praktischen Input für die Umsetzung von Marketingmaßnahmen erhalten.

Seminarablauf:

Der Aufbau mischt theoretischen Input mit praktischen Anwendungsbeispielen, umgesetzt mehrheitlich in

Gruppenarbeiten. Für jedes Themengebiet ist zumindest eine praktische Aufgabe vorgesehen. Ziel ist es, die vermittelten Inhalte so aufzubereiten, dass die Seminarteilnehmer konkrete Ideen und Vorschläge für die Umsetzung in ihrer Praxis mitnehmen.

Seminarkonzept:

Freitag 23.06.2017 (Beginn 18.00 Uhr)

1. Eröffnung
2. Strategische Ausrichtung des Vereins

Samstag 24.06.2017

3. Konzeptentwicklung/Anspruchsgruppen
4. Konzertdesign
5. Marketing
6. Zusammenfassung, Feedback (Ende des Seminars ca. 17.00 Uhr)

Weitere Details zum Seminarkonzept:
<http://www.zupfmusik-bw.de/>

Kosten: 180,00 € inkl. Übernachtung und Verpflegung

Zur Anmeldung bitte Mail an: petra.schneidewind@t-online.de

Petra Schneidewind



„Gitarrophilia“ 3.–7. Mai in Trossingen

Die Musikschule Trossingen lädt herzlich zum Gitarrenfestival Südwest „Gitarrophilia“ vom 03.05.–07.05.2017 ein.

Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Programm: Meisterkurse, Wettbewerbe, Konzerte, Workshops

Info & Anmeldung unter:

www.gitarrophilia.com
www.facebook.com/gitarrophilia

Wettbewerbe:

„Junge Talente“; „Gitarrenwettbewerb Südwest International“ Vier Altersgruppen mit 5000 € Preisgelder
Jury: Matthias Kläger, Anastasia Maximkina, Prof. Andrzej Mokry, Prof. Jürgen Ruck, Phillippe Villa

Konzerte:

Meisterkonzerte Familienkonzerte mit Ensemble La Volta Weltmusik mit Indialucia

Künstler:

La Volta, Phileas Baun, Matthias Kläger, Phillippe Villa, Duo Cantiga, Indialucia

Als weitere Dozenten begrüßen wir: Prof. Michael R. Hampel, Prof. Andrzej Mokry, Prof. Jürgen Ruck, Stefan Schmidt, Phillippe Villa

Workshop:

„Erfolgreicher Gitarrenunterricht“, ein Seminar für Musikschullehrkräfte und Studierende mit Stephan Schmidt

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung unter:

E-Mail: festival@gitarrophilia.com

Gitarrenfestival Südwest, Gitarrophilia Michal Stanikowski,

Künstlerische Leitung Veranstalter:

Musikschule Trossingen e.V.,
Löhrstr. 32, 78647 Trossingen

17. Kammermusikurs für Gitarre und Mandoline

29.10. – 03.11.2017

Der Bund Deutscher Zupfmusiker Landesverband Baden-Württemberg e.V. veranstaltet auch im Herbst 2017 wieder seinen traditionellen Kammermusikurs im Hohenwart Forum (Pforzheim-Hohenwart). Er wird geleitet von Pia Grees und Sonja Wiedemer, zwei Künstlerinnen, die sich gerade auf kammermusikalischem Gebiet durch vielfältige Konzert- und Lehrtätigkeit sowie mehrere CD-Einspielungen einen Namen gemacht haben.

Lehrgangsort:

Pforzheim-Hohenwart. Das Tagungszentrum Hohenwart Forum ist modern und komfortabel ausgestattet und bietet ideale Räumlichkeiten sowie ein außergewöhnliches Ambiente in landschaftlich reizvoller Umgebung (Infos unter www.hohenwart.de).

Lehrgangsinhalte:

Alle Teilnehmer erhalten täglich Unterricht in ein oder zwei Kammermusikformationen. Außerdem wird es ein Gesamtensemble und einen Forumunterricht geben, in dem allgemeine Grundlagen des Zusammenspiels erarbeitet werden. Es finden abendliche Vorspiele sowie am Freitagnachmittag ein Abschlusskonzert der Teilnehmer statt.

Zielgruppe:

Der Kurs richtet sich sowohl an bereits bestehende Ensembles (ab Duo) als auch an Einzelpersonen, die dafür zu Ensembles zusammengefasst werden (Wünsche für Besetzungen können geäußert werden), aller Altersgruppen und Niveaus. Auch die Teilnahme von Ensembles in Kombination mit anderen Instrumenten ist möglich.

Lehrgangsgebühr:

Die Kursgebühren betragen 130,- €, die Unterkunft in komfortablen Zweibettzimmern mit ausgezeichneter Verpflegung (Vollpension) für Schüler/Studenten 150,- €, Erwachsene 250,- €, Aufpreis Einzelzimmer 80,- €.

Dozenten:

Pia Grees und Sonja Wiedemer

Infos und Anmeldung bis 31.08.2017:

Pia Grees (Kursleitung),
Tel.: 0163 2770111,
E-Mail: p-g@posteo.de

Ankündigungen

Ankündigungen

Herbstlehrgang 2017

30.10. – 04.11.2017 in Rottenburg/Neckar

Der Herbstlehrgang bietet auch 2017 wieder das mittlerweile schon gewohnte vielfältige Angebot:

Der „klassische“ Herbstlehrgang, der sich an jugendliche und erwachsene Schüler und Orchesterspieler richtet, die entsprechend ihrer Vorkenntnisse (Anfänger oder Fortgeschrittene) mit praktischen Tipps im Einzelunterricht und theoretischem Grundwissen in der Musiktheorie versorgt werden. Ensemble- und Orchesterspiel runden das Angebot ab. Auf Wunsch kann eine D-Prüfung absolviert werden. Der Lehrgang ist auch besonders für die Vorbereitung auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ geeignet. Wer auf zwei Instrumenten, also Mandoline und Gitarre, Einzelunterricht erhalten möchte, oder sich auf einem Instrument besonders intensiv auf z.B. Jugend musiziert vorbereiten möchte, kann über die Intensiv-Option eine zweite tägliche Einzelunterrichts-Option hinzu buchen. Gitarristinnen und Gitarristen mit mehrjähriger Erfahrung in Zupforchestern, die sich für Mandoline interessieren, können im intensiven Crashkurs Mandoline für Gitarristen die grundlegenden Spieltechniken der Mandoline erlernen. Ziel dabei ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des Kurses genügend Handwerks-

zeug haben, um selber so weiterarbeiten zu können, dass sie in abschbarer Zeit in ihrem Heimatorchester in die Mandoline wechseln können.

Ukulele-Spielerinnen und -Spieler finden auf dem Herbstlehrgang eine Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Instrument zu vertiefen. Neben täglichem Einzelunterricht können sie mit der Ukulele auch an den Kammermusik- und Orchesterangeboten des Herbstlehrgangs teilnehmen sowie die Theorie- und Rhythmus/Gehör-Angebote nutzen. Aber nicht nur für Leute, die bereits Ukulele spielen, gibt es ein Angebot: Wer bereits Mandoline oder Gitarre spielt und Ukulele ausprobieren oder damit anfangen will, für den gibt es einen intensiven Schnupperkurs Ukulele, der ohne Vorkenntnisse auf dem Instrument besucht werden kann.

Herbstlehrgang für Wieder- und Neueinsteiger: Wer vielleicht vor längerer Zeit schon mal Mandoline oder Gitarre gespielt hat und jetzt Lust bekommen hat, wieder in ein Zupforchester einzusteigen, hat oft Befürchtungen, auf Grund der langen „Pause“ nicht mehr mitzukommen. Ganz ähnliches gilt für Neulinge, die vor dem Schritt vom Unterricht ins Orchester stehen. Dieses Zusatzangebot poliert nicht nur inst-

rumentaltechnische Fähigkeiten auf, sondern gibt auch wertvolle Tipps, wie man sich gekonnt „durchschummelt“ und trotzdem eine Bereicherung für das Orchester ist, auch wenn man nicht immer alle Töne spielt.

Dozenten:

Denise Wambsganß, Thekla Mattischeck, Markus Klemke, Utz Grimminger, N.N.

Ort:

Johann-Baptist-Hirscher-Haus, Karmeliterstrasse 9, 72108 Rottenburg, www.hirscherhaus.de

Lehrgangsgebühr:

Die Kursgebühren betragen 140,- €,

Übernachtung und Vollpension für Schüler im Doppelzimmer 150,- €, Erwachsene 240,- €, Aufpreis Einzelzimmer 80,- €, Aufpreis Intensiv-Option 70,- €.

Infos und Anmeldung:

Utz Grimminger, August-Wilhelm-Pfäffle-Str. 1, 73547 Lorch, 07172/189619, grimminger@mandoline.de.

Weitere Infos und Anmeldeformulare gibt es unter:

www.mandoline.de/herbstlehrgang

Anmeldeschluss:

1. Oktober 2017

Eurofestival in Bruchsal 10.–13. Mai 2018

Am 10.–13. Mai 2018 wird Bruchsal wieder zum Nabel der Zupfmusikwelt. Seien Sie dabei!

Das „BDZ eurofestival zupfmusik“ des Bund Deutscher Zupfmusiker ist das weltweit größte Festival dieser Art. Liebhaber und Profis, Orchester und Kammermusikformationen, Jugendliche und Erwachsene, Kinder und Senioren, Spitzenorchester aus allen Teilen Deutschlands und der ganzen Welt, Interpreten der U- und E-Musik, Instrumentenbauer und Verleger, die ganze Welt der Mandoline, Mandola und Gitarre wird sich in Bruchsal treffen und ein riesiges Fest der Zupfmusik feiern!

Dabei hat sich die Stadt Bruchsal als der ideale Ort für diese Veranstaltung dargestellt. Mit großer Unterstützung der Stadt wird das „BDZ eurofestival zupfmusik 2018“ wieder ein Festival der kurzen Wege. Im Umkreis von nur 150 Metern liegen das Bürgerzentrum als zentraler Ort für Konzert und Begegnung, die Stadtkirche, das Rathaus für die Instrumentenausstellungen, die Open-Air-Bühne, der Cateringbereich und nicht zu vergessen: das vom Jugend im BDZ organisierte Freizeitangebot für alle jungen Teilnehmer. Nur wenige Gehminuten entfernt liegt das herrliche Bruchsaler Schloss, das auch diesmal ein ganz besonderer Ort für besondere musikalische Genüsse sein wird.

Kommen Sie nach Bruchsal!

Eingeladen sind alle Orchester und Solisten, die sich bei einem der ca. 25 Konzerte präsentieren wollen. Spielen Sie in einer besonderen Formation mit „Nicht-Zupfinstrumenten“? Haben Sie ein besonderes Projekt, das Sie vorstellen wollen? Wir sind gespannt auf Ihre Ideen und vielfältigen Programme. Nutzen Sie die Chance, neben dem eigenen Vortrag andere hochkarätige Musiker und Orchester zu erleben. Nehmen Sie das Festival zum Anlass für eine besondere Reise mit Ihrem Orchester in den schönen Kraichgau mit seinem milden Klima und gutem Essen.

Sie haben sich entschlossen, nach Bruchsal zu kommen? Dann bewerben Sie sich über www.eurofestival-zupfmusik.de auf unserer Anmeldeplattform. Wir bitten Sie, sich auch rechtzeitig um Unterkünfte zu kümmern. Wenden Sie sich hierfür gerne an die Touristeninformation der Stadt Bruchsal touristinformation@btmv.de. Für Fragen rund um das Festival steht Ihnen unsere Festivalleitung unter info@eurofestival-zupfmusik.de gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf ein frohes und vielfältiges „BDZ eurofestival zupfmusik“ und ein Wiedersehen in Bruchsal 2018!

Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. Thomas Kronenberger, Dominik Hackner und Steffen Trekel

Junge Ettlinger erfolgreich

Am 4. Februar erhielten Luke Winter in der Kategorie Gitarre (Pop) und das Quartett Anna Bagger (Mandoline 1), Mafalda Kühn (Mandoline 2), Bernard Bagger (Mandola), Flavius Wagner (Gitarre) in der Kategorie Neue Musik jeweils den ersten Preis beim Regionalwettbewerb in Rastatt als Einzige mit Höchstpunktzahl und Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Dem Quartett wurden für den Wettbewerb von den Komponisten Timo Steiner (*1976) und Urmas Sisask (*1960) Werke gewidmet.

Video mit dem Quartett hier zum 80. Geburtstag von Philip Glass https://youtu.be/V_cqiyukjwA aus dem Streichquartett No. 3 „Mishima“ Nr. 3 (Grandmother and Kimitake) – Philip Glass (*1937) arranged by Boris Bagger.

Boris Bagger

BDZ-Ehrungen

25 Jahre – Ehrennadel in Silber

Leonie Amann, Jechtingen
Simon Eble, Kollnau

40 Jahre – Ehrennadel in Gold

Karin Bäuerle, Kollnau
Silvia Muckenhirn, Kollnau
Karin Hilser, Hardt
Renate Maier, Hardt

50 Jahre – Ehrenbrief

Doris Storz, Hardt
Johannes Dilger, Kollnau
Reinhard Eble, Kollnau
Hans Peter Rettenmaier, Kollnau

60 Jahre – Ehrenbrief

Waltraud Kammerl, Hardt

Wer ist's?

Geboren wurde er 1750 im venezianischen Legnago als achter Spross einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie. Nachdem er bereits im Violin- und Cembalospiel, in Gesang und Generalbass unterrichtet worden war, kam er 1766 als Kompositionsschüler Florian Leopold Gassmanns nach Wien, wo er nicht nur bei den Kammermusiken Kaiser Josephs II. den legendären Dichter und Librettisten Pietro Metastasio sowie seinen lebenslangen Freund und Gönner Christoph Willibald Gluck kennenlernte, sondern wo er auch bis zu seinem Tod blieb.

1774 wurde er Gassmanns Nachfolger als kaiserlicher Kammerkomponist und Kapellmeister der Wiener italienischen Oper. In den 80er-Jahren unternahm er mehrere Auslandsreisen, auf denen er sich erfolgreich als Opernreformer im Gefolge Glucks präsentierte (etwa 1784 mit „Les Danaïdes“ in Paris), und wurde 1788 in Wien zum Kapellmeister der kaiserlichen Hofmusikkapelle ernannt. 1789 begann er die Vertonung eines Librettos mit dem Titel „Cosi fan tutte“, legte es jedoch bald als „wertlos“ zur Seite. Lorenzo da Ponte überarbeitete es daraufhin, bot es Wolfgang Amadeus Mozart an – der Rest ist Operngeschichte. In seinen späten Jahren widmete sich unser Gesuchter nahezu ausschließlich der Kirchenmu-



sik und starb am 7. Mai 1825 nach mehrjährigem Leiden „am Brand der Alten“, einer arteriellen Verschlusskrankheit.

Er war nicht nur ein ausgezeichneter Gesangslehrer (er verfasste ein eigenes Lehrbuch und war ab 1817 Oberleiter der Wiener Singschule), sondern zählte zu seinen Kompositionsschülern u.a. Ludwig van Beethoven, Luigi Cherubini, Carl Czerny, Johann Nepomuk Hummel, Franz Liszt, Giacomo Meyerbeer, Anton Reicha und Franz Schubert. Gerade sein Einfluss auf Letzteren war in allen Bereichen der Vokalmusik wohl sehr groß. Mit seinen Orchestervariationen über „La Follia di Spagna“ wiederum schuf er gewissermaßen ein

Grundlagenwerk, auch im Sinne einer Orchestrierungsstudie.

Die ihm noch zu Lebzeiten angedichtete Urheberschaft des Todes eines heute sehr viel berühmteren Zeitgenossen verhinderte über lange Zeit eine objektive Rezeption seiner Person und Werke. Dabei setzte sich der Gesuchte immer wieder für die Werke seines Kollegen ein, leitete etwa 1791 die Ur-

aufführung von dessen letzter Sinfonie in g-Moll. Nach rund 150 Jahren Missachtung durch die Musikwelt erleben etwa seine Opern seit den 1970er-Jahren eine Renaissance, CDs mit seiner Musik erfreuen sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit, und die Walldorfer Musiktage 2010 waren sogar ganz seinem Schaffen gewidmet.

Christopher Grafschmidt

Termine

Termine

Konzerte

- Sa., 22. Apr. MO Hardt, Frühjahrskonzert - Arthur-Bantle Halle, Hardt, 20.00 Uhr
Do., 4. Mai Matthias Kläger, Gitarrenfestival gitarrophilia - Bundesakademie, Hugo-Herrmann-Straße, Trossingen, 19.30 Uhr
So., 21. Mai Esslingen ZO, Vielsaitig – Südkirche, Spitalsteige, 73734 Esslingen, 18.00 Uhr
So., 18. Juni Zürcher Gitarrenkonzerte – Guitarra a Seis – Alte Kirche Fluntern, Gloriastrasse 98, 8044 Zürich, Schweiz, 17.00 Uhr
So., 25. Juni KMGV Karlsruhe und Ensemble Claude Gellée Nancy-Jarville: Deutsch-französisches Gemeinschaftskonzert – Rathaus, KA-Bulach, Grünwinklerstr. 10, Karlsruhe, 18.00 Uhr
Sa., 22. Juli Jahreskonzert Mandolinen-Orchester Neckarsulm – Konzertsaal der Städtischen Musikschule, 74172 Neckarsulm, 19.30 Uhr
Sa., 22. Juli Mandolinata Karlsruhe – Waldenserkerche Palmbach, Talstraße 43, 76228 Karlsruhe, 20.00 Uhr
So., 23. Juli Mandolinata Karlsruhe – Freiraum, Oberwaldstraße 37b, 76227 Karlsruhe-Durlach, 18.00 Uhr
Sa., 4. Nov. Balalaika-Orchester Iwuschka – Joseph-Keilberth-Saal, Senioren-Residenz, Erlenweg 2, Karlsruhe-Rüppurr, 18.00 Uhr
Sa., 25. Nov. MO Hardt, Theaterabend – Arthur-Bantle Halle, Hardt, 19.30 Uhr
Sa., 2. Dez. MO Hardt, Theaterabend – Arthur-Bantle Halle, Hardt, 19.30 Uhr
So., 10. Dez. KMGV Karlsruhe, „Konzert im Advent“ – Rathaus, Karlsruhe-Bulach, Grünwinklerstr. 10, Karlsruhe, 16.00 Uhr

Veranstaltungen 2017

- 3.–7. Mai Gitarrophilia“ in Trossingen
19.–21. Mai C-Lehrgang
2. Juli 20. Landesmusikfestival Horb
23.–24. Juni Seminar Öffentlichkeitsarbeit in Gernsbach
14.–16. Juli C-Lehrgang
29.–30. Sept. Seminar Finanzmanagement in Gernsbach
6.–8. Okt. C-Lehrgang
29. Okt.–03. Nov. Kammermusikurs
30. Okt.–04. Nov. Herbstlehrgang
1.–3. Dez C-Lehrgang

Veranstaltungen 2018

- 26.–28. Jan. C-Lehrgang
23.–25. März C-Lehrgang
10.–13. Mai Euromusikfestival, Bruchsal
Juli Landesmusikfestival Lahr (Zithermusikbund)

Veranstaltungen 2019

- Juli Tag der Musik mit SCV bei der Bundes Gartenschau in Heilbronn
Juli Landesmusikfestival Schorndorf mit SCV und zusammen mit BDZ (kleine Gartenschau)

Die aktuellen Termine findet man auch im Google Kalender:
<http://www.google.com/calendar/embed?src=redaktion%40zupfer-kurier.de>

Die Zupfgeige



Konzertgitarren

Meistergitarren

Westerngitarren

Gitarren ...

Noten

Zubehör

Reparatur

Karlsruhe, Adlerstr. 39, Tel: 0721/ 3 03 03, www.zupfgeige.com

